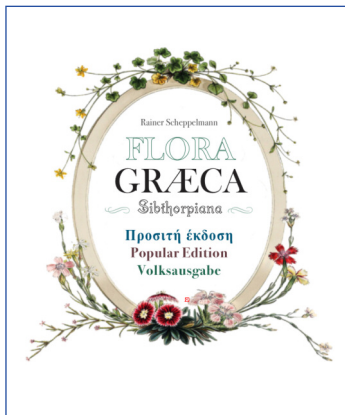


Ein Hamburger bringt die Flora Graeca nach Griechenland



Die Flora Graeca ist eines der wichtigsten Werke der Botanik. Sie erschien zwischen 1808 und 1840 in zehn Bänden, doch weder Griechen noch andere Europäer haben die wunderbaren Zeichnungen der Flora Graeca je zu sehen bekommen. Nun bringt ein Hamburger dieses Meisterwerk der Botanik nach Griechenland zurück.

Die Geschichte dazu: Im Jahre 1784 erhielt John Sibthorp den Lehrstuhl für Botanik an der Universität Oxford. Von 1786-1787 bereiste er zusammen mit dem österreichischen Illustrator Ferdinand Bauer das damalige Griechenland, zu dem auch die westliche Türkei gezählt wurde. Er war auf der Suche nach wissenschaftlichem Ruhm, und die griechische Flora war weit gehend unerforscht.

Es war eine abenteuerliche und strapaziöse Reise. Sibthorp hatte sich in Wien eine Kopie des botanischen Werkes von Dioscorides (1. Jh. n.Chr.) besorgt und zeigte nun den Mönchen, Hirten und Bauern die Bilder von Pflanzen, die er untersuchen und zeichnen lassen wollte. Man führte ihn willig zu den oft weit entlegenen Fundstellen. Sibthorp nahm über 1000 Pflanzenproben mit nach Großbritannien.

Bauer zeichnete die Pflanzen und versah die Zeichnung mit Farbcodes. Mit ihrer Hilfe illustrierte er nach der Rückkehr nach Oxford sechs Jahre lang die 966 gesammelten Pflanzen.

Das Ergebnis war die Flora Graeca. Allerdings war da ein Manko. Aufgrund des extrem hohen Preises von, auf heute umgerechnet, 52.000€ entstanden nur 60 Exemplare. Sie verschwanden in staatlichen und privaten Bibliotheken und waren nur Experten zugänglich. Die Öffentlichkeit bekam dieses Wunderwerk nie zu sehen, schon gar nicht die griechische. Sibthorp war der Gedanke fremd, die Flora Graeca denen zukommen zu lassen, denen sie gehört: den Griechen.

Der Griechenlandliebhaber Rainer Scheppelmann will das ändern und legt nun 200 Jahre nach der Erstveröffentlichung eine dreisprachige Volksausgabe der Flora Graeca (deutsch, englisch und griechisch) vor. Der Begriff Volksausgabe ist bewusst gewählt. So wurden im späten 19.Jh. und frühen 20.Jh. Bücher genannt, die die Ergebnisse der Wissenschaft zusammenfassten und in einfacher Sprache und zu einem erschwinglichen Preis anboten.

Die neu aufgelegte Flora Graeca enthält 250 der ursprünglich 966 Zeichnungen. Die Auswahl erfolgte unter dem Gesichtspunkt, welche der Pflanzen heute noch in Griechenland verbreitet sind. Im Vorspann wird die aufregende Geschichte der Entstehung des Werkes zusammengefasst.

So kehrt nun die Flora Graeca endlich nach Griechenland zurück. Durch die Dreisprachigkeit ist dieses Buch eine gesamteuropäische Angelegenheit, und nebenbei ist es ein Beitrag zur deutsch-griechischen Freundschaft.

Rainer Scheppelmann: Flora Graeca (Edition Kentavros), Hardcover, 244 S., 270 Abb., 24,80€

Erhältlich unter ISBN 978-3-9818287-0-2 im Buchhandel oder unter www.edition-kentavros.eu

Rückfragen an rainer.scheppelmann@hamburg.de



Cistus creticus

Cistus creticus. In Creta, et Archipelagi insulis
Kretische Zistrose. Auf Kreta und den ägäischen Inseln
Pink Rock-Rose. In Crete and the Aegean Islands
Λαδανιά. Στην Κρήτη και στα νησιά του Αιγαίου

100cm	12-7		
-------	------	---	--



Punica granatum. In Graecia, insulisque Archipelagi, tam sylvestris quam culta, frequens
Granatapfel. In Griechenland und den ägäischen Inseln, sowohl wild als auch als Kulturpflanze häufig
Pomegranate. In Greece and the Aegean islands, often, both wild and as cultivated plant
Ροιδιά. Στην Ελλάδα και στα νησιά του Αιγαίου, συχνά σαν άγριο και σαν καλλιεργούμενο φυτό

5m	4-6	☀	▲▲
----	-----	---	----



Spartium juncium. In collibus siccis per totam Graeciam, nec non in Archipelagi insulis, frequens
Spanischer Ginster. Häufig auf trockenen Hängen in ganz Griechenland und auch auf den ägäischen Inseln
Spanish broom. Frequently on dry slopes in Greece, and on the Aegean islands
Σπάρτο. Συχνά σε ξηρές πλαγιές στην Ελλάδα, και στα νησιά του Αιγαίου

3m	4-6		
----	-----	---	---